te wiederum die Leitung des Schlossmuseums und des Bereiches Kulturwissenschaften, wozu sich noch die sehr zeitaufwändige Teilnahme am Projekt „Strukturanalyse der Oberösterreichischen Landesmuseen“ gesellte. Entlastung fand er hingegen durch die Übernahme der organisatorischen Leitung des Schlossmuseums durch Frau Mag. Dagmar Ulm.

Bernhard PROKISCH

Zoll- und finanzgeschichtliche Sammlung

In Fortführung der Arbeiten des Jahres 2010 erfolgte die Neueinrichtung und Neuaufstellung der Sammlungsbestände in Verbindung mit einer Gesamtrevision sowie Anlage eines digitalen Inventars, die mit Jahresende bereits recht weit gediehen war und 2012 abgeschlossen werden soll.

Darüber hinaus wurde mit der photographischen Dokumentation der Bestände begonnen, wobei eine Verknüpfung von Objektdaten und Bildern erfolgte. Die Arbeiten wurden von Frau Mag. Flora Fellner durchgeführt. Parallel zu diesen Arbeiten lief der Probebetrieb des neuen Schaudepots an, es konnten bereits Führungen für Gruppen angeboten werden.

Walter PILS, Bernhard PROKISCH

Sammlung Volkskunde

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen der Vorbereitungen für die ständige Ausstellung „20. Jahrhundert in Oberösterreich. Kunst und Alltagskultur“, die in einem Teil jener Räume untergebracht wurde, die bis zur Eröffnung des Südtrakts als Sonderausstellungsfläche verwendet wurden. Neben der intensiven Suche nach bestimmten Objekten – diese wurde sogar durch ORF Radio und Fernsehen unterstützt – waren monatelange Recherchen für den „Zeitstreifen“ notwendig, in dem für das Land und das 20. Jh. bedeutende Ereignisse mit Fotos und Objekten verknüpft sind, z. B. originale Spieljetons aus dem Linzer Casino aus dem Eröffnungsjahr 1982 im Wert von über 160.000 Schilling, Wäscheklammern aus Holz aus den frühen Jahren der 1923 gegründeten Bad Ischler Firma Artweger, die durch ihre Duschkabinen und Trennwände bekannt ist oder eine ungeöffnete Konservendose mit Gemüse Allerlei für Kleinkinder aus der Firma Hipp in Gmunden aus dem Jahr 1958. Daneben erinnern Videostationen an die herausragendsten Ereignisse wie Auftritte des Kaiser, Hitlers, der Befreiung der KZ Häftlinge, der Öffnung des „Eisernen Vorhangs“ etc. Im zweiten Teil der Ausstellung wird das Konzept der eingerichteten Stubeninte-

rieurs der historischen Aufstellung in der Volkskundeabteilung aufgegriffen, Blätterstationen mit 100 literarischen Werken aus 100 Jahren und Hörstationen mit Musik des 20. Jhs. aus Oberösterreich. Eine besondere Herausforderung stellte der unerwartete und plötzliche krankheitsbedingte Ausfall des Werkstättenleiters und Gestalters vier Wochen vor der Ausstellungseröffnung dar, der nur auf Grund der hervorragenden Zusammenarbeit und Unterstützung durch das gesamte Kollegenteam zu kompensieren war.

In direktem Zusammenhang mit der am 1. Juli eröffneten ständigen Ausstellung „Das 20. Jahrhundert in Oberösterreich“ stand das vom OÖ. Landesarchiv, dem Institut für Kunst und Volkskultur und dem Oberösterreichischen Landesmuseum gemeinsam veranstaltete Symposium „Unser 20. Jahrhundert“, das am 29. und 30. 9. 2011 im Schlossmuseum unterschiedliche Epochen, Themen und Problemfelder behandelte. Die Beiträge erschienen in einer Publikation des OÖ. Landesarchivs.

Von den zwei bisher noch immer nicht baulich adaptierten und erneuerten Räumen der Volkskundeabteilung wurde im Berichtsjahr Raum 2 weiterhin als Depot und Lager für die noch nicht aufgestellten Kunst- und Kunstgewerbeobjekte gebraucht. Raum 8, der für die ständige Ausstellung „Kindheit und Spielzeug“ vorgesehen ist, muss auf Grund des krankheitsbedingt ausgefallenen Gestalters/Werkstättenleiters und auch wegen der Arbeitsauslastung der Kuratorin weiter aufgeschoben werden.

Schon das ganze Jahr über fanden diverse Treffen und Besprechungen statt, die das länderübergreifende Kooperations-Projekt mit NÖ „Leben im Vierkant-hof“ für 2012 betrifft. Austragungsorte der zwei Hauptausstellungen werden der Sumerauerhof bei St. Florian und das Stift Seitenstetten in NÖ sein, das sein 900 Jahr Jubiläum feiert.

An Veranstaltungen, die für die Weiterbildung bzw. zum Austausch fachlicher Meinungen von Bedeutung waren, sind zu nennen: ein von der dgV veranstaltetes Symposium über Sammlungskonzepte im GNM Nürnberg (26.–28.1.), ein Workshop der Museumsakademie über „Neugestaltete Dauerausstellungen“ in Bregenz (7./8.3.), der österreichische Museumstag in Graz und der oberösterreichische Museumstag in Kremsegg, an dem beide Volkskundlerinnen des Hauses teilnahmen. Beteiligt war die Volkskundeabteilung auch bei einer im Freilichtmuseum Stübing im Rahmen einer Fachtagung präsentierten Studie über die Verwendung von Holzarten bei historischen Arbeitsgeräten, wofür die Bestände des Mühlviertler Schlossmuseums Freistadt herangezogen worden waren (23.–25.9.).

Interessierte wurden beim Museumsworkshop der Museumsakademie in Zusammenarbeit mit der Volkskundeabteilung bzw. in einem Modul der nö. Kustodenausbildung geschult. Ein ebensolcher Modul wurde für die Ver-

mittlerInnen des Museums abgehalten. Außerdem erhielt die Vermittlung im Schlossmuseum für ihre Programme im Rahmen des Erinnerungscafes („Zarte Bande“, „Wie wir wohnten“ und „Weihnachten“ im März, Sept. bzw. Dezember) Unterstützung durch Impulsreferate bzw. Objekte.

Schließlich wurde der WIFI-Lehrgang zur Ausbildung zum österreichischen Fremdenführer durch einen 24stündigen Kurs mit dem Schwerpunkt Volkskunde begleitet.

Da der Audioguide nicht nur durch die Abteilung Volkskunde führen, sondern den neu hinzukommenden Teil des 20. Jahrhunderts ebenfalls beinhalten soll, mussten umfassende Materialien zur Verfügung gestellt werden.

Die riesige „Linzer Krippe“ von Maximilian Kosmata kann nun seit Weihnachten nach der gründlichen Reinigung und Restaurierung in einer Vitrine im Foyer ganzjährig besichtigt werden. Die Keramikkippe befindet sich zwar seit 1963 im Eigentum des Landesmuseums, musste aber nach mehrmaligen Übersiedlungen innerhalb des Schlosses die letzten beiden Jahre wegen des Baus des Südtrakts gelagert werden und war daher nicht zu sehen gewesen.

Ausstellungen

Kurz nach der Rückordnung der Objekte aus der Krippenschau folgten im Sumerauerhof die Vorbereitungen für die Sonderausstellung „Rosen, Tulpen, Nelken Blumen in der Volkskunst“, die sich aus Anlass der Landesgartenschau des Themas „Blumen“ annahm und am 29.4. eröffnet werden konnte.

Währenddessen reiste die vorjährige Sonderausstellung „Goldhauben-Zlatare. Traditionelle Kopfbedeckungen aus Salwonien und Oberösterreich“, die als Kooperation zwischen Österreichisch-kroatischer Gesellschaft und der Volkskundeabteilung entstanden war, an drei Orten in Kroatien (Museum Stjepan Gruber, Zupanja, 28.2.–10.4.; Muzej Slavonije, Osijek, 15.4.–5.6.; Muzej Valpovstine, Valpovo, 15.6.–15.7.)

Am 1. Juli konnte dann die ständige Ausstellung „Das 20. Jahrhundert in Oberösterreich“ im Schlossmuseum eröffnet werden.

Anlässlich des 80. Geburtstags des oberösterreichischen Krippenbauers Robert Himmelbauer waren in der Ausstellung „Der Heiland ist geboren“ ausschließlich Krippen des Hirschbacher Künstlers zu sehen. Die meisten der großformatigen Krippenblöcke sind aus Ton geformt und bunt gefasst.

Aber nicht nur eigene Sonderausstellungen wollten zusammengestellt werden, auch etliche Leihgaben waren notwendig, um diverse Ausstellungen zu unterstützen.

Sammlung

Wie in den vergangenen beiden Jahren konnte im Februar und im August eine

Volkskundestudentin bei Inventarisierungsarbeiten der vielen Zugänge mithelfen, die im August zusätzlich durch eine Ferialpraktikantin unterstützt wurde. Diese setzte die Inventur der Grafikbestände (BA-Nummern) fort, halfen bei der Aufarbeitung von etwa 500 Andachts-, Heiligen- und Sterbebildchen bzw. anderen druckgrafischen Beständen (Weihnachtskarten, Werbebroschüren, Gebrauchsanweisungen, Stundenpläne etc.) und arbeitete teilweise auch im Depot, wo nach den abrupten Depot-Übersiedlungen in den vergangenen Jahren immer noch unerfreuliche Zustände herrschen.

Ab Oktober konnte im Depot mit einem neuen Mitarbeiter, der außer Dienstpostenplan für etwa zwei Jahre zur Verfügung stehen wird, begonnen werden, schon lange liegende/lagernde Provisorien aufzuarbeiten.

Obwohl zahlreiche Begutachtungen teilweise von ganzen Sammlungen stattfanden, wirkt sich dies nicht immer auf den Objektbestand aus, weil die Kunden nur Informationen wollen und sich nicht von ihrem Eigentum trennen wollen.

Nach der 2010 stattgefundenen Besichtigung einer Sammlung von winzigen Seidenpapierfigürchen, die mit Gliedmaßen aus Wachs auf ein Drahtgerüst montiert und in jahrzehntelanger Arbeit entstanden sind, konnte im Herbst begonnen werden, die etwa 300 Objekte sukzessive zu übernehmen, die Informationen zu den einzelnen Szenen zu dokumentieren und die einzelnen Figürchen auf entsprechenden Platten zu montieren.

Neuzugänge:

Auf Grund der Arbeitsauslastung bei den Mitarbeiterinnen der Abteilung kommt es zu so gut wie keinen aktiven Sammlungszuwächsen, sondern eher überraschende Neuzugänge, wenn jemand bei einer Wohnungsauflösung um Hilfe ersucht, Objekte zur Besichtigung anbietet. Daher musste wenig Ankaufsbudget verwendet werden und konnten viele Spenden angenommen werden.

- Dachbalken aus dem Ursulinenhof in Linz vom Brand 2009
- Spielzeugbestände – Sammlung Auer (1. Teil einer angekündigten weiteren Schenkung: Schucco Autos, Steiff Tiere) alles frühe 1950er Jahre bzw. Puppen, Puppenküche, Kaufmannsladen seiner Mutter (1920er/30er Jahre)
- Bestand an Nylonsackerl (von Linzer Geschäften), 1970/80er Jahre
- Bestand an Erstkommunion- und Taufkerzen aus dem Pfarrzentrum Pregarten
- Bestand an Geschenkpapieren, 1950er bis 1970er Jahre
- Hochzeitsschmuck, 1950
- Verpackungen von Produkten aus Linzer und öö. Betrieben (z. B. Linzer Juwelier, 1910er Jahre, Konditorei Gerhardinger, 1950er Jahre, Firma Stock, 1950er Jahre)

- Kaffeeservice, Jugendstil nach Entwurf von Dagobert Peche
- Werbebeigaben der Firmen Linde, Korona und Titze
- Gesellschaftsspiele, 1960er Jahre
- Ordenstracht der Barmherzigen Schwestern, 1970er Jahre
- Babyschuhe und –rassel, 1946
- Rezepthefte, 1950/60er Jahre
- ÖVP-Werbebrochure, 1949

Vor allem für die Ausstellung „20. Jahrhundert“ mussten viele der insgesamt weit über 1.000 angenommenen und inventarisierten Objekte aktiv beschafft werden:

Weltliche Alltagsgegenstände der Zeit des Dritten Reichs, Kriegs- und Nachkriegszeit (z. B. Stütze aus einem oö. Bauernhaus mit „Blut und Boden“ affinen Darstellungen, dat. 1938)

- Satelitenschüssel, Piercingschmuck, Antiatomkraft-Sticker (1978), Silikonbrustimplantat, Tragtasche „Jute statt Plastik“
- Geschirr und Besteck, 1970/80er Jahre
- Tapetenrollen, Teppichbodenreste, Linoleum, Fliesen, 20. Jh.
- Krug mit Genussland-Logo
- Goldhaubenfrau aus der Landeskrippe Peuerbach
- Postfuchs, 1967
- Kreuz und Souvenirs vom Papstbesuch in Enns
- Motorradhelm, 1970er Jahre
- Bancomat- und Telefonwertkarten, 1980er Jahre
- Antibabypillenpackung, 1969

Sammlung Technikgeschichte und Wehrkunde

Allgemein

2011 kennzeichnet sich – wie jedes Jahr – durch Arbeiten im Ausstellungs- und Publikationsbereich, durch kontinuierliche Sammlungsbetreuung und Serviceleistungen in- und extern. Besonders weil 2012 als Jahr der Technik und Architektur definiert wurde und 2014 dem Gedenken des 1. Weltkrieges dienen soll, war es im Vorfeld nötig Vorbereitungen in dieser Richtung mit zu denken.

Aufgrund der Berichte des oberösterreichischen und Bundesrechnungshofes wurde die Eingabe aller Sammlungsbestände in die Bilddatenbank Compendis als dringlich eingestuft. In einem Mitarbeitergespräch, das zuletzt am 27. Oktober 2011 stattfand, wurde die weitere Vorgehensweise in dieser Richtung besprochen. Als schrittweise Ziele der nächsten Jahre wurde die Eingabe von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [157](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Oberösterreichische Landesmuseen. Jahresberichte 2011. Sammlung Volkskunde. 688-692](#)